Polnische Gäste schauen sich im Berufsschulzentrum Falkenstein um

Künftiger Lehrlingsaustausch angehender Forstwirte geplant

Vertreter der polnischen Forstschule Zagnansk aus dem Landkreis Kielce besuchten für zwei Tag den Vogtlandkreis, um Gespräche über einen künftigen Lehrlingsaustausch zu führen. Bereits im vergangenen Jahr wurde dazu der Kontakt mit dem kreislischen Berufsschulzentrum für Ernährung, Hauswirtschaft und Agrarwirtschaft, das die Außenstelle in Morgenröthe-Rautenkranz mit der Ausbildungsrichtung zum Forstwirt betreibt, vertieft. Wie Schulleiterin Doris Schröter gegenüber dem Kreis-Journal Vogtland äußerte, will man nun den Austausch von Lehrlingen forcieren. Bereits im September bzw. Oktober werden etwa fünf Lehrlinge und zwei Ausbilder die Partnerschule in Zagnansk, die sich rund 150 Kilometer südlich von Warschau befindet, besuchen. Im darauf folgenden Jahr soll der Austausch in umgekehrter Reihenfolge stattfinden, dann werden die angehenden Forstwirte in Morgenröthe-Rautenkranz ihren polnischen Kollegen hier im Vogtland die Möglichkeit geben, zu schauen, wie hierzulande eine Ausbildung erfolgt, sagt Doris Schröter.

Von der kleinen Delegation, die sich aus der Schulleiterin, einer Deutsch-, einer Fachlehrerin und einem Oberförster, der für die praktische Ausbildung zuständig ist, zusammensetzte, wurde hauptsächlich das moderne kreisliche Berufsschulzentrum unter die Lupe genommen. Dafür hatten die polnischen Gäste mindestens genauso viele lobende Worte, wie für die neue Deutsche Raumfahrtausstellung und die Vogtland Arena, die ebenfalls besichtigt wurden. Viel zu schnell ging für die wissbegierigen Gäste der dreitägige Aufenthalt zu Ende. Mit einem gemeinsamen Abendessen und einem gemeinsamen Gedankenaustausch, die Partnerschaft weiter zu vertiefen und vor allem junge Menschen darin einzubeziehen, verabschiedete die 1. Beigeordnete des Landrates Anneliese Ring die Gäste im Ferienhotel in Mühlleithen. *(pdk)*

Die 1. Beigeordnete des Landrates Anneliese Ring (4. v. l.) verabschiedete die polnischen Gäste der Forstschule Zagnansk im Landkreis Kielce. *Foto: Dieter Krug*

Neue Technik bereichert Studienschwerpunkt textilbasiertes automobiles Interieur

In den zurückliegenden sechs Jahren erfolgte eine Neuausrichtung des für Deutschland einmaligen Studienganges Textil- und Ledertechnik der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH). So begann mit dem Wintersemester 2006/2007 mit der Modularisierung des Ingenieurstudiums eine Schwerpunktfokussierung auf die beiden Bereiche Technische Textilien/ Leder und Textilbasiertes automobiles Interieur. Dies spiegelt die thematischen Anforderungen der gemeinsamen Diplomarbeiten mit industriellen Partnern der letzten fünf Jahre und die zunehmende Einstellung unserer Absolventen in diesen Bereichen wieder. Um die Ausbildung praxisnah zu gestalten, werden intensive Kontakte mit Firmen der Automobilzulieferindustrie und Herstellern für technische Textilien gepflegt, um über Praktika, Betriebsbesichtigungen, gemeinsame Diplom-, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten unseren Studenten einen bestmöglichen Start in das Berufsleben zu ermöglichen.

Gleichzeitig war und ist es erforderlich, neben der Neugestaltung der Vorlesungsinhalte eine verbesserte Ausbildung in den Praktika anzubieten. Dies ist nur möglich durch Beschaffung neuer Technik, die den Anforderungen der Industrie gerecht wird.

Eine Möglichkeit, sich über den Studiengang Textil- und Ledertechnik zu informieren, haben Sie zum Tag der offenen Tür am Samstag, dem 14.04.2007, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr in 08468 Reichenbach, Klinkhardtstr. 30 oder Internet unter www.fh-zwickau.de, Fachbereich Maschinenbau, Fachgruppe Textil- und Ledertechnik.

Internationaler "Tag des Wassers" mit dem Motto "Zeit zum Handeln - Wasserknappheit und Dürre"

Vogtlandkreis: Anschlussgrad der Wasserversorgung beträgt 99,6% - Wasserqualität ist ein Schwerpunkt der Arbeit bis 2015

Das Thema des UNO-Tages soll die Bedeutung der Zusammenarbeit und Wichtigkeit eines integrierten Wassermanagements auf internationalen, nationalen und lokalen Niveaus hervorheben. International ist insbesondere das Problem der Unausgewogenheit zwischen der Verfügbarkeit und der Nachfrage von Wasser, welches sich im Zuge der Klimaveränderungen noch verschärfen wird, zu lösen. Der Umgang mit den knapper werdenden Wasserressourcen setzt dabei den freien und gleichberechtigten Zugang zum Wasser, die Berücksichtigung von sozio-ökonomischen und kulturellen Aspekten dringend voraus. Bedingungen, die in weiten Teilen der Welt erst geschaffen werden müssen.

„Wir haben in Deutschland und in Sachsen sicher in naher Zukunft keine ausgesprochenen Dürrekatastrophen zu befürchten. Wasserwirtschaft wird bei uns auf fachlich hohem Niveau betrieben und steht als Aufgabe der Daseinsfürsorge rechtlich auf festen Füßen. Dennoch ist es geboten im Rahmen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft rechtzeitig einzugreifen und Vorsorge zu treffen, um negative Auswirkungen von lang anhaltenden niederschlagsarmen Zeiträumen zu minimieren.“ setzt Landrat Dr. Lenk das globale Problem in den regionalen Bezug.

Die Neuausrichtung der Wasserwirtschaft durch die europäische Wasserrahmenrichtlinie, insbesondere die Bewirtschaftung des Grundwassers und der Oberflächengewässer über Grenzen hinweg in Flussgebietseinheiten, bietet gute Chancen auch unter dem Aspekt der Klimaveränderung nachhaltig Wasserwirtschaft zu betreiben. Eine wichtige Zielstellung ist es, den „guten Zustand“ der Gewässer bis 2015 zu erreichen. „Für das Flussgebiet der Elbe, zu dem der Vogtlandkreis gehört, wurde die Bestandsaufnahme abgeschlossen.“ sagt Sachgebietsleiter Christoph Großer. Gegenwärtig liegt das Anhörungsdokument zum Zeitplan und zum Arbeitsprogramm öffentlich aus. Bis Ende 2009 soll schließlich der Bewirtschaftungsplan und das Maßnahmeprogramm unter Einbeziehung der Öffentlichkeit fertig gestellt und veröffentlicht werden.

Die Aufgaben des Vogtlandkreises als untere Wasserbehörde werden sich in den nächsten Jahren zunehmend auf die Umsetzung der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmeprogramme ausrichten, kündigt Umweltamtsleiter Dr. Pohl an. Mit der geplanten Gesetzesinitiative zur Übertragung weiterer fachlicher Aufgaben wird dabei die Verantwortung des Kreises steigen.

Der Schwerpunkt der Arbeit auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft lag in den vergangenen Jahren insbesondere auf dem Gebiet der öffentlichen Wasserversorgung und der Schaffung zentraler Strukturen zur Abwasserbeseitigung. Spätestens seit dem Hochwasser 2002 wird dem Gewässerausbau und der Unterhaltung zunehmend mehr Raum eingeräumt. Die Funktion der Talsperren zum Hochwasserschutz wurde durch Erhöhung der Rückhalteräume gestärkt.

„Im Vogtlandkreis beträgt der Anschlussgrad an die öffentliche Wasserversorgung heute 99,6 %.“ nennt Lenk ein wesentlich erreichtes Ergebnis für den Wirtschafts- und Lebensstandort Vogtland. Nach Jahren des Rückganges des Verbrauches aus der öffentlichen Wasserversorgung stieg auch im Vogtland 2006 erstmalig der Verbrauch wieder leicht an. „Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren betriebliche, vor allem im Bereich der Landwirtschaft, und private Wasserversorgungen reaktiviert bzw. neu aufgebaut.“ führt Großer an. Anlagen zur Mineralwasser und Heilwassernutzung wurden ebenfalls saniert und teilweise auch neue Dargebote erschlossen. Im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung wurden in den vergangenen Jahren insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und zur Qualitätssicherung durchgeführt. „Fast alle größeren Versorgungsgebiete sind heute vernetzt.“ betont Großer. Die Schwachstellen, die sich insbesondere im Laufe des Jahres 2003 noch in einigen Ortsteilen mit ausschließlicher Versorgung aus örtlichen Wassergewinnungs- und teilweise noch Einzelwasserversorgungsanlagen durch erheblichen Rückgang des Dargebotes aufgrund der lang anhaltenden niederschlagsarmen Phase zeigten, wurden ausgewertet und Maßnahmen zur Abhilfe eingeleitet. Er nennt ein Beispiel: So wurde zum Beispiel Tirpersdorf kurzfristig an das überörtliche Versorgungsnetz angebunden. Weitere kleine Ortsteile und Siedlungen folgten und werden noch (2007 zum Bsp. der Ortsteil Zwotental) folgen.

Das Vogtland ist gut aufgestellt, um die Herausforderungen durch die prognostizierten Klimaveränderungen auf dem Gebiet der Wasserversorgung zu meistern. Die Versorgung erfolgt heute zu etwa 1/3 aus örtlichen Wassergewinnungsanlagen und zu 2/3 aus Trinkwassertalsperren.

Dies bietet die notwendige Flexibilität um lang anhaltende Trockenperioden auszugleichen.

„Ein Arbeitsschwerpunkt der Wasserbehörde in den nächsten Jahren wird die Fortführung der Überarbeitung und die Neuausweisung der Schutzgebiete zur nachhaltigen Sicherung der Einzugsgebiete für die Wassergewinnungsanlagen sein.“ blicken Pohl und Großer voraus.

Auf dem Gebiet des Vogtlandkreises werden nach gegenwärtigem Kenntnisstand Schutzgebiete für fünf sächsische Talsperren und 62 örtliche Trinkwassergewinnungsanlagen sowie für die Heilquellen von Bad Elster und Bad Brambach langfristig Bestand haben.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Kreises als Wasserbehörde für die nächsten Jahre ist die Erzielung eines „guten Zustandes“ bis 2015. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Abwassereinleitungen an den gesetzlichen Stand der Technik anzupassen. Im Vogtlandkreis erfolgt die Abwasserbehandlung heute von etwas über 70% der Einwohner in zentralen Kläranlagen. Diese Einleitungen erfüllen bis auf wenige Ausnahmen den geforderten Stand der Technik. Erhebliche Defizite bestehen hingegen nach wie vor in Bereichen mit dezentraler Abwasserbehandlung sowohl bei Direkteinleitungen wie Einleitungen aus Teilanschlüssen. Die Sanierung ist spätestens bis 2015 in Abhängigkeit vom Zustand des Einleitgewässers abzuschließen. Hierzu wird es erforderlich, dass die Aufgabenträger möglichst kurzfristig ihre Abwasserkonzepte konkretisieren, um die Bereiche in denen das Abwasser langfristig dezentral zu behandeln ist, auszuweisen. Fördermittel zur Umsetzung werden nach Maßgabe der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft (nachlesbar unter www.umwelt.sachsen.de) auch für die Sanierung und den Ersatzneubau privater Kleinkläranlagen (KKA) bereitgestellt. Der Zuschuss für eine neue vollbiologisch arbeitende KKA für vier Einwohner beträgt 1500 € und für die Nachrüstung einer mechanischen KKA zur vollbiologischen für vier Einwohner 1000 €. Die Antragsstellung erfolgt über den zuständigen Aufgabenträger (Abwasserzweckverband).

Auskünfte zu allen Wasserrechtsfragen erteilen die Mitarbeiter der Wasserbehörde während der Sprechzeiten in der Stephanstraße 9 in Oelsnitz, Zi. 106 bis 111, telefonisch unter 037421 412110 (Fax: 4142110) oder per Mail grosser.christoph@vogtlandkreis.de

Die Ergebnisse sind im Internet unter www.iks.de sowie zusammengefasst für das Landesgebiet Sachsen unter www.umwelt.sachsen.de für jedermann einsehbar.